



Transition
Woods

TW

TÄTIGKEITSBERICHT
2025

INHALT:

- 1) Vorwort
- 2) Lebensraumaßnahmen auf eigenen Waldflächen
- 3) Lebensraumaßnahmen auf betreuten Waldflächen Dritter
- 4) Einzelne Artenschutz- & Biotopschutzmaßnahmen
- 5) Bildungs- & Öffentlichkeitsarbeit
- 6) Finanzen
- 7) Organisation & Förderverein
- 8) Ansprechpartner & Kontakte



1. VORWORT

2025 ist das Jahr der aufkeimenden Hoffnung!

In den vergangenen Jahren mussten wir bedauerlicherweise das viel zu schnelle und unkontrollierte Absterben der vielen Fichtenmonokulturen hinnehmen. Auch wenn es unser langfristiges Ziel ist, Monokulturen durch artenreiche Mischwälder zu ersetzen, so wäre es doch wünschenswert gewesen, den Umbau der Wälder maßvoll, in kleinen Schritten und über einen längeren Zeitraum zu realisieren. Doch dann ging alles viel zu schnell und die Natur führte uns die Konsequenz falschen Handelns der letzten Jahrzehnte kompromisslos vor Augen.

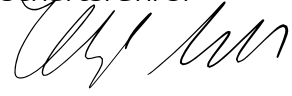
Haben wir hierbei immer wieder unseren ungebremsten Ansporn aufgrund dieses „Waldsterbens 2.0“ betont, so können wir nun erstmals auf fast allen Flächen junge Bäume in vielfältiger Mischung genießen - vom kleinen Keimling mit wenigen Zentimetern bis zur gesicherten Verjüngung mit mehr als 3 Metern Höhe!

Der Einsatz lohnt sich also!

Niels Ondraschek
Geschäftsführer




Christoph Mandel
Geschäftsführer



Transition
Woods

Damit Lebensräume wahr werden

A photograph of a forest. In the foreground, a large tree trunk is covered in bright yellow-green moss. To the left, a young fir tree stands in the undergrowth. The background is filled with many tall, thin tree trunks, suggesting a dense forest. The lighting is bright, creating a dappled effect on the forest floor.

BERGMISCHWALD DIE WEISSTANNE WÄCHST IM SCHUTZ DER ALTBÄUME

2. LEBENSRAUMMASSNAHMEN AUF FLÄCHEN DER TRANSITION WOODS gGmbH



WALDUMBAU

Nachdem der Borkenkäferbefall sowie lang anhaltende Trockenperioden in den letzten Jahren nahezu alle unsere Fichten und damit große Teile unserer Waldflächen zum Absterben gebracht haben, zeigten sich für den geplanten Waldumbau sehr unterschiedliche Ausgangsbedingungen.

Auf einigen Teilflächen standen zwischen den abgestorbenen Fichten noch ausgewachsene Kiefern oder Birken. Teilweise hatten sich bereits erste Naturverjüngungsinseln mit Vogelbeere, Birke, Fichte und Kiefer entwickelt. Auf anderen Flächen hingegen fanden sich nur vereinzelt sehr kleine Sprösslinge oder gar keine Naturverjüngung. Daher haben wir im Jahr 2025 vier Schwerpunkte für unseren Waldumbau gesetzt.

Der erste Schwerpunkt lag auf der Suche nach vorhandener Naturverjüngung wichtiger Mischbaumarten wie beispielsweise Eiche, Buche, Hainbuche oder Ahorn sowie auf deren Schutz. Glücklicherweise konnten wir einige kleine Keimlinge entdecken. Diese wurden mit Wuchshüllen versehen, um ihre Entwicklung gegen den hohen Verbissdruck durch das Schalenwild (Rotwild, Rehwild und Mufflon) zu sichern.

Der zweite Schwerpunkt umfasste die erneute jährliche Pflege und Nachbesserung bereits bestehender Pflanzungen. Dabei konnten wir feststellen, dass sich das Pflanzenwachstum deutlich verbessert hat und die jungen Bäume wesentlich vitaler sind als in den vergangenen Jahren. Wir gehen davon aus, dass die gepflanzte Verjüngung ab 2027 als gesichert gelten kann.

Der dritte Schwerpunkt bestand in weiteren Ergänzungspflanzungen, unter anderem von Eiche, Linde, Ahorn, Esskastanie und Ulme. Gepflanzt wurde sowohl unter dem Schirm noch vorhandener Altkiefern als auch auf vollständig abgestorbenen Flächen ehemaliger Fichtenmonokulturen. Zum Schutz der Pflanzen kamen 1,80 m hohe Wuchshüllen auf Maisstärke-Baumwollbasis zum Einsatz, um auch gegenüber dem größeren Rotwild einen wirksamen Schutz zu gewährleisten.

Der vierte und letzte Schwerpunkt umfasste die Fällung abgestorbener Altfichten. Dabei war es uns wichtig, die Stämme gezielt übereinander zu fällen (von uns s.g. Benjeskegel), sodass die darunter aufkommende Naturverjüngung durch die kreuz und quer liegenden Stämme vor Schalenwildverbiss geschützt wird. Gleichzeitig trägt der Verbleib der Stämme zur Anreicherung von liegendem Totholz auf den Flächen bei und erfüllt damit vielfältige, ökologisch wertvolle Funktionen.

Wir hoffen natürlich sehr auf eine weiterhin positive Entwicklungen der Verjüngung.

A photograph of a forest landscape. In the foreground, several large, dead, and partially decayed tree trunks lie on the ground, covered in moss and ferns. In the middle ground, a logger wearing a yellow helmet, a high-visibility vest, and orange pants is working on a tree trunk. The background shows a dense forest of tall, thin trees, with a valley and hills visible in the distance under a cloudy sky.

Abgestorbene Fichten
erfüllen Ihre Funktion
als liegendes Totholz



Innovativer Schutz

WALDSCHUTZ

Wir haben in der Vergangenheit immer wieder neue Verfahren von Schutzmaßnahmen (Hordengatter, Holzhüllen) getestet, die eine möglichst hohe Verträglichkeit für das Ökosystem Wald bei bestmöglicher Zuverlässigkeit bieten.

In diesem Jahr ist uns für den Einzelschutz von jungen Bäumen ein Produkt empfohlen worden, welches auf Baumwolle und Maisstärke basiert. In Verbindung mit einem innovativen Gewebedesign scheint diese Wuchshülle eine gute Lösung zu sein, die unseren Vorstellung von Stabilität und Naturverträglichkeit entspricht. Wir sind gespannt und hoffen auf ein gutes Wachstum der von uns gepflanzten und mit diesem Produkt geschützten Bäume.

Das Hordengatter in Neuenbeuthen hat sich bisher sehr gut bewährt und die gepflanzte Verjüngung wird Ende 2026 überwiegend der kritischen Phase entwachsen sein.



ARTENSCHUTZ IST KLIMASCHUTZ

WALDRAND

Mittlerweile haben wir in Döschnitz, Neuenbeuthen, Probstzella und Epfach auf rund 200 m relevante Maßnahmen für die verbesserte Gestaltung unserer Waldränder unternommen und sind der Zielsetzung der schrittweisen Erweiterung unserer Waldränder nachgekommen. Entweder haben wir erneut Gehölze wie bsp. Weißdorn, Kreuzdorn, Schwarzdorn oder wolligen Schneeball gepflanzt oder wir haben die bereits vorhandenen Neupflanzungen der letzten Jahre gepflegt.

Weiterhin entwickeln sich die bereits angelegten Waldränder gut. Wir konnten aber auch hier feststellen, dass der Schalenwildverbiss deutlich erkennbar ist. So wurden die Knospen frischer Triebe, die sich aus den Schutz der Wuchshüllen trauten gerne verbissen. Daher unterstützen wir die Pflanzen mit einem Verbisschutzmittel auf Basis von Schaffett, das wir an einigen Pflanzen aufgebracht haben.

So sind wir zuversichtlich, dass unsere zukünftigen Waldränder ihre so wichtigen Funktionen im Ökosystem Wald erbringen werden.



**NUR DER ARTEN- UND
STRUKTURREICHE
MISCHWALD
IST ZUKUNFTSFÄHIG**



Der strukturreiche Mischwald der Zukunft

FLÄCHENERWERB 2025

In 2025 konnten wir zwar keine weiteren Waldflächen erwerben, doch es wurden verschiedenste Kontakte zu Waldbesitzern hergestellt, deren Flächen an unsere angrenzen und die evtl. einen Verkauf Ihrer Flächen erwägen. Wir sind weiterhin mit diesen Waldbesitzern im Gespräch und hoffen auf positive Ergebnisse für das Jahr 2026.

Die Mittel für weitere Flächenzukäufe wurden uns bereits im Verlauf von 2025 von Projektpartnern zur Verfügung gestellt und können zeitnah genutzt werden.

3. LEBENSRAUMMASSNAHMEN AUF FLÄCHEN DRITTER



MASSNAHMEN

Auch auf den Flächen, die wir im Rahmen unserer Waldpflegeverträge betreuen, haben wir in 2025 vielfältige Maßnahmen durchführen können.

Hinsichtlich des Waldumbaus haben wir die angelegten Kulturen der letzten Jahre gepflegt. Auf nahezu allen Flächen entwickelt sich die initiierte Naturverjüngung sehr gut und lässt eine stetig zunehmende Strukturvielfalt erkennen.

Glücklicherweise blieben die von uns betreuten Flächen von einem Borkenkäferbefall weitestgehend verschont. Bei vereinzelt Vorkommen konnten wir die Ausbreitung des Käfers durch gezielte Entnahmen der Bäume rasch eindämmen.

Auf einem Hochmoorkomplex, den wir seit einige Jahren betreuen, hatten wir bereits mit tatkräftiger Unterstützung von Freiwilligen Sträucher und aufwachsende Bäume aus dem zentralen Bereich des Moors entfernt, um einer sogenannten Verbuschung entgegenzuwirken. Im nächsten Schritt galt es in 2025 weitere Einflussfaktoren zu berücksichtigen. In den vergangenen Jahrzehnten waren im direkten Moorrandbereich sehr hohe Fichten aufgewachsen. Das ist zunächst nicht unnatürlich, gehört doch der Moorrandbereich zum natürlichen Verbreitungsgebiet der Fichte. Trotzdem können diese Bäume die Funktionalität des Moores stark einschränken. Jeder Baum entzieht dem Boden Wasser, um zu überleben. Dies können mehrere hundert Liter pro Tag und Baum sein. In Zeiten des Klimawandels, ansteigender Temperaturen im Sommer und längerer Trockenperioden, kann dieser Wasserverlust für den Moorkörper erheblich sein. Daher haben wir uns in Abstimmung mit Moorspezialisten dazu entschieden, die hohen und randnahen Fichten-Alt bäume zu entnehmen und damit das Wasserregime des Moores wieder positiv zu beeinflussen. Zum Einsatz kam im Herbst 2025 eine Spezialmaschine, welche für die Arbeiten auf sensiblen Böden (insbesondere Feuchtböden) entwickelt wurde und keine Schäden am Boden hinterlässt. Mit einem breiten Raupenfahrwerk ausgestattet, kann diese Maschine selbst auf instabilen Moorböden fahren. Ohne den Einsatz eines solchen Spezialfahrzeugs hätten wir die gefälltten Bäume nur schwierig aus der Moorfläche transportieren können.



Spezialmaschine für...



...den Einsatz auf sensiblen Böden

Maßnahme zur Verbesserung des Laubholzanteils



Am Walchensee haben wir Anfang 2025 eine Durchforstungsmaßnahme in jüngeren Beständen durchführen lassen. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Entnahmen von Fichten, um das Verhältnis zwischen Nadel- und Laubholz zugunsten des Laubholzanteils zu verbessern. Damit wird die Entwicklung eines stabilen und resilienten Bergmischwaldes mit den Hauptbaumarten Buche, Tanne, Fichte gefördert.

Wie oben zu sehen kam auch hier eine bodenschonende Maschine zum Einsatz, deren Raupenfahrwerk nur einen sehr geringen Bodendruck verursacht. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend und die jungen Buchen haben in der darauf folgenden Vegetationsperiode sofort positiv auf die für sie verbesserten Bedingungen im Kronendach reagiert.

Im Rahmen unserer Betreuung des Bernrieder Parks haben wir gemeinsam mit Freiwilligen mehrere Pflagetage durchgeführt, um verschiedene naturschutzfachliche und parkpflegerische Maßnahmen umzusetzen. Dabei stand die Förderung von Altbäumen im Vordergrund. Ein weiterhin existierendes Problem ist die Art und Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung der Grünlandflächen, um deren Lösung wir uns mit den Beteiligten bemühen.

4.

EINZELNE ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZMAßNAHMEN





WESPEN UND HORNISSEN

Auch im Jahr 2025 konnten wir mit unserem Projekt „Wespen helfen“ erneut auf die großzügige finanzielle Unterstützung der Margarete-Ammon-Stiftung zählen. Die Zahl der von uns betreuten Fälle ist abermals auf über 230 Fälle gestiegen. Dabei halfen wir den Betroffenen durch telefonische und elektronische Beratung und führten mehr als 350 persönliche Vor-Ort-Besuche durch. Es erreichten uns Anfragen aus allen Teilen Deutschlands.

Besonders erfreulich war der deutliche Anstieg an Fällen zur Sächsischen Wespe. Diese Art gehört zu den eher seltenen Vertretern, weshalb uns diese Entwicklung sehr freut. Insgesamt betrafen 69 Fälle die streng geschützte Europäische Hornisse. In 110 Fällen gelang es uns, den Verbleib der Tiere zu sichern und so eine friedliche Koexistenz zwischen Mensch und Insekt zu ermöglichen. In weiteren 38 Fällen konnten wir durch Umsiedlungen bestehende Konflikte entschärfen und das Überleben der Tiere gewährleisten.

Für das kommende Jahr liegt uns bereits eine Zusage über die weitere finanzielle Unterstützung durch die Margarete-Ammon-Stiftung vor. Zudem werden wir 2026 unser Portfolio um Ausbildungsseminare für Wespen- und Hornissenfachberater erweitern.



SONSTIGE

Ein weiteres Element unseres Waldumbaus ist die Realisierung und Verbesserung von Habitatstrukturen und Kleinsthabitaten.

Dabei zeigte sich wieder einmal, wie schnell die Natur reagiert und Möglichkeiten nutzt, die sich ihr bieten.

Im Sommer hatten wir erstmalig mit einem Lochbohrer Höhlenstrukturen in Bäumen angelegt. Üblicherweise findet man derartige natürlich entwickelten Höhlenstrukturen erst an wesentlich älteren und stärkeren Bäumen. Da wir jedoch noch keine solchen Bäume auf unseren Flächen haben, haben wir die Höhlen bereits in jüngeren vitalen Bäumen künstlich angelegt. Schon im Herbst konnten wir erkennen, dass diese neuen Kleinststrukturen von den Bewohnern des Waldes erkannt und genutzt wurden.

Das rechte obere Bild zeigt, dass Blätter in eine frisch angelegte Baumhöhle gebracht wurden. Wahrscheinlich sollte hier ein Winterlager oder Futterreservoir geschaffen werden.



NATÜRLICHE PROZESSE ZULASSEN UND FÖRDERN

SONSTIGE

Für den Vogelschutz wurden wir wieder angefragt Horstplattformen zu errichten. Neben Schwarzstorchplattformen haben wir in diesem Jahr erstmalig auch eine Plattform für Seeadler errichtet. Dabei kam auch hier Seitklettertechnik zu Einsatz und die Plattform befindet sich nun in rund 30 m Höhe in der Nähe des Ammersees. Wir sind sehr gespannt, ob auch diese Plattformen als Brutplatz angenommen werden.

Im Bereich der gewerblichen Dienstleistungen haben wir von der Stadt München einen großen Auftrag für die Kartierung von Biotop- und Habitatbäumen erhalten und auch die Bayerischen Staatsforsten haben uns erneut mit Waldpflagemassnahmen beauftragt.

5. BILDUNGS - UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dort, wo alles begann...

TÄTIGKEITEN

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen unseres 10-jährigen Bestehens. Mit einem wunderbaren Festtag auf dem Festenhof bei Wessobrunn – in jenen Wäldern, in denen unsere Arbeit vor zehn Jahren begann – konnten wir bei bestem Wetter und zahlreichen Gästen unser Jubiläum gebührend feiern. Es herrschte eine großartige Atmosphäre, begleitet von hervorragendem Essen und viel guter Laune.

An dieser Stelle möchten wir allen Freiwilligen herzlich danken, die sich mit großem Engagement in die Vorbereitung und Durchführung unseres Festes eingebracht haben. Ebenso gilt unser Dank den vielen Besucherinnen und Besuchern, die sich so zahlreich, interessiert und gut gelaunt auf unseren Waldparcours begeben haben.

Wir freuen uns bereits auf die kommenden zehn Jahre – und natürlich auf ein ebenso schönes Fest zum nächsten Jubiläum.

Auch über das Jubiläum hinaus war unsere Arbeit im Jahr 2025 von zahlreichen Bildungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen geprägt, die eine breite Zielgruppe ansprachen. Zu unserem Portfolio gehörten unter anderem die Hundewaldtage sowie Waldführungen für Laien, Studierende und Fachleute, bei denen wir unterschiedlichste Waldflächen erkundeten. Besonders die Fachführungen für Studierende der Forstlichen Fakultät Weihenstephan-Triesdorf sowie für Fachleute aus der Baumpflege boten einen spannenden und bereichernden Austausch über unser Projekt und unsere konzeptionellen Ansätze. Ebenso durften Mitmachtage im Bernrieder Park und auf einer Hochmoorfläche bei Königsdorf nicht fehlen. Zahlreiche Freiwillige kamen zusammen, um uns tatkräftig bei den verschiedensten Maßnahmen zu unterstützen.

In Zusammenarbeit mit Lisa Bitter, Schriftführerin des Transition Woods e.V., entwickelten wir die Idee, unsere Vereinsmitglieder künftig in regelmäßigen Abständen mit kurzen Videoeinspielern direkt auf die Fläche mitzunehmen. Einen ersten Prototypen – mit Lisa als Anchorwoman – präsentierten wir auf der Mitgliederversammlung 2025.

Gemeinsam mit dem Regisseur Matthias Thönnissen entstand zudem das Konzept für eine mögliche Langzeitdokumentation über Transition Woods. Matthias und ein Kameramann begleiteten uns einen Tag im Wald und produzierten einen Trailer, mit dem potenzielle Förderer für die Finanzierung des Projekts gewonnen werden sollen. Der Trailer zeichnet sich durch eine ruhige, intensive Bildsprache aus, und wir hoffen sehr auf eine erfolgreiche Einwerbung der notwendigen Mittel.

Zu guter Letzt haben wir 2025 mit der Überarbeitung unserer Corporate Identity sowie unserer Website begonnen. Eine Münchner Agentur unterstützt uns dabei pro bono mit einer großzügigen vollständigen Neukonzeption und Designentwicklung. Auf der Mitgliederversammlung des Transition Woods e.V. konnten wir mit der Präsentation des neuen Logos bereits einen ersten Ausblick auf die Neugestaltung geben.

6. FINANZEN



FINANZEN

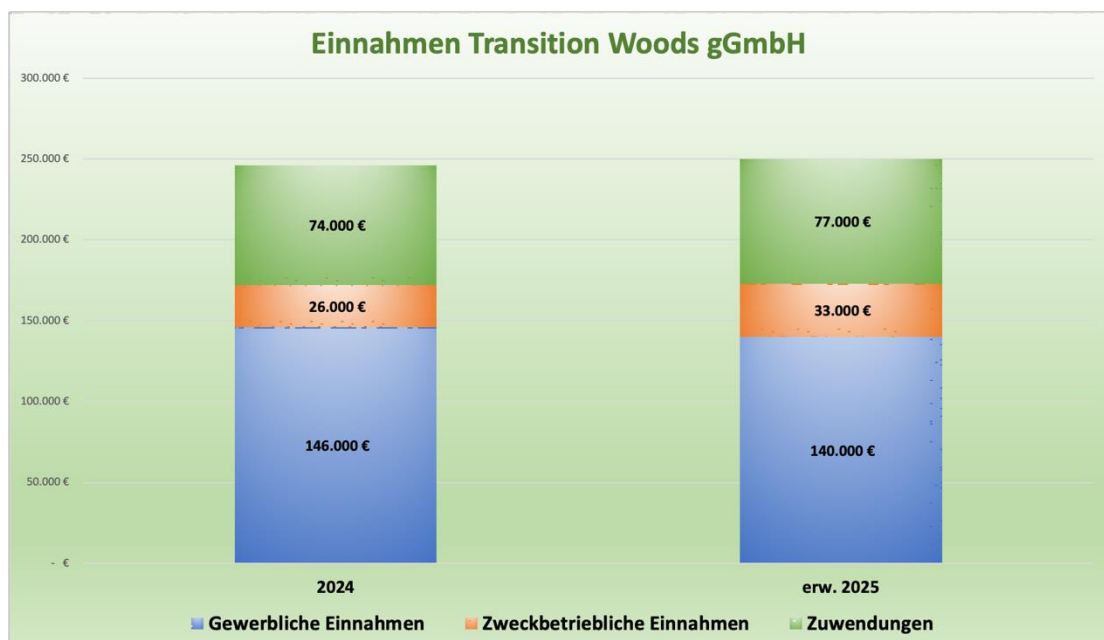
Im Jahr 2025 konnte die Transition Woods gGmbH die positiven Entwicklungen aus 2024 im Hinblick auf Umsatz und Ergebnis konsolidieren.

Die gesamten erwarteten Einnahmen für 2025 über alle Bereiche konnten im Vergleich zu 2024 sogar noch leicht gesteigert werden. Positiv zu vermerken ist, dass insbesondere im zweckbetrieblichen und ideellen Bereich die Einnahmen nochmals gesteigert werden konnten. (siehe Grafik)

Das erwartete Ergebnis wird daher auch für 2025 erneut positiv ausfallen und in Höhe von rund 50.000 € erwartet.

Diese positiven Geschäftsfeldentwicklungen trugen dazu bei, dass die Transition Woods in 2025 zwar noch keine neuen Waldflächen erworben hat, eine entsprechende Liquidität jedoch für 2026 vorhanden ist. Zudem wurden die mittelfristigen Verbindlichkeiten durch kontinuierliche Tilgung von Darlehensverpflichtungen weiter deutlich reduziert.

Insgesamt ist von einer weiterhin positiven Entwicklung auszugehen, da bereits zum Ende des Jahres 2025 Zusagen für Förderungen in 2026 sowie zweckbetriebliche und gewerbliche Umsätze vertraglich fixiert waren.



7. ORGANISATION UND FÖRDERVEREIN

Die Initiative Transition Woods setzt sich zusammen aus der Transition Woods gemeinnützige GmbH und dem gemeinnützigen Transition Woods e.V.. Der Transition Woods e.V. hält 40 % der Gesellschaftsanteile der Transition Woods gGmbH. Er unterstützt als Förderverein die Zielsetzungen der Transition Woods gGmbH, insbesondere die Refinanzierung von Waldkäufen. Jede Interessierte kann durch ihre Mitgliedschaft in diesem Verein an der Umsetzung der Ziele und Grundsätze mitwirken. Wir bieten verschiedene Mitgliedschaften von der Einzelperson über die Familienmitgliedschaft bis hin zur Unternehmensmitgliedschaft an. Senden Sie uns Ihren Antrag auf eine Mitgliedschaft bei Transition Woods und helfen Sie uns Waldlebensräume zu bewahren!

Die Jahresbeiträge sind:

30 € für Studenten & Schüler

60 € für Einzelpersonen

80 € für Familien

100 € für Einzelunternehmer

ab 500 € für Unternehmen in Abhängigkeit vom jährlichen Umsatz

Der Förderverein wird in der Gesellschafterversammlung der gGmbH durch den Vorstandsvorsitzenden vertreten. Dieser ist in der Ausübung seiner Stimmrechte an die Weisungen der Mitgliederversammlung des Vereins gebunden, wodurch die Wirksamkeit der Vereinsbeschlüsse garantiert wird.

Die übrigen Gesellschaftsanteile an der gGmbH werden je zur Hälfte von den Gründern und Geschäftsführern Niels Ondraschek und Christoph Mandel gehalten.

8. ANSPRECHPARTNER UND KONTAKTE

Transition Woods gGmbH
Tizianstr. 21
80637 München
Geschäftsführer: Niels Ondraschek und Christoph Mandel
kontakt@transitionwoods.org
www.transitionwoods.org

Projekt Wespen Helfen
Bereichsleiter: Sebastian Roth
Hotline (April – Oktober): + 49 151 20 20 28 27
info@wespen-helfen.org
www.wespen-helfen.org

Förderverein
Transition Woods e.V.
Tizianstr. 21
80637 München
Vorstandsvorsitzender: Dr. Uwe Jacob
verein@transitionwoods.org
www.transitionwoods.org

Impressum

Herausgeber: Transition Woods gGmbH., Konzept, Redaktion, Text: Christoph Mandel, Niels Ondraschek
Gestaltung: Niels Ondraschek Fotos: alle Rechte bei Transition Woods gGmbH